

## Ein solches Bekenntnis macht Mut

### Gedanken zu einem Buch

Dieter Mechtel

*49 Jahre, Journalist, in der DDR Oberst der Volkspolizei - Umschulung zum PR-Berater, Herausgeber von "ZWIE-GESPRÄCH"*

#### Das Buch:

Akteneinsicht Christa Wolf. Zerrspiegel und Dialog. Eine Dokumentation. Herausgegeben von Hermann Vinke. Luchterhand Literaturverlag G m b H, Hamburg 1993.

#### Der Klappentext:

Zum erstenmal in der Geschichte der Aufarbeitung von Stasi-Material wird mit der Dokumentation *Akteneinsicht Christa Wolf* eine sog. Täter-Akte zur öffentlichen Einsichtnahme in Faksimile vorgelegt. In den Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes wurde die damals 30jährige Literatin von 1959 an für drei Jahre als "Inoffizieller Mitarbeiter" geführt. An der IM-Akte entzündete sich im Frühjahr 1993 in den deutschen Medien eine Auseinandersetzung, die noch härter ausfiel als der Literaturstreit um Christa Wolfs Buch *Was bleibt*, drei Jahre zuvor.

In der umfangreichen, von dem Journalisten Hermann Vinke herausgegebenen Dokumentation ist nachzulesen, wie verzerrt das Bild der Autorin in einem Teil der Medien dargestellt wurde, wie eine Schriftstellerin beschädigt, ein Mensch an den Rand seiner Existenz getrieben wurde.

Zugleich ist nachzulesen, wie nach dem Bekanntwerden des IM-Vorgangs in dem Briefwechsel zwischen Christa Wolf und Freunden, Autorenkollegen und Lesern, zum Beispiel mit Volker Braun, Hans-Jürgen Fischbeck, Günter Grass, Peter Härtling, Friedrich Schorlemmer oder Antje Vollmer, Dialoge beginnen und Fragen gestellt werden, Fragen etwa nach der wachsenden innergesellschaftlichen Gewaltbereitschaft.

*Akteneinsicht Christa Wolf* will weder beschönigen noch rechtfertigen. *Akteneinsicht Christa Wolf* ist der Versuch, den "Fall Christa Wolf" als ein